

Die Fraktionsvorsitzenden der Rathausparteien stellen sich vor

Heute: Stefan Schmitt (CDU) und Christian Beck (SPD)

Man erlebt und hört sie in Debatten und Diskussionen, sie sind die Frontmänner ihrer Fraktionen in den Kommunalparlamenten. Meist sind es Freizeitpolitiker, die ihre Stadt und ihre Menschen kennen und – wie sagt man so schön – das Ohr am Maul des Volkes haben. Der „Isenburger“ beginnt in dieser Ausgabe mit der Vorstellung der Fraktionschefs von CDU und SPD. Danach folgen die Vorsitzenden von Bündnis 90/Die Grünen, FDP und FWG.

Stefan Schmitt: „Politik muß gestalten und Visionen haben“



Er ist 31 Jahre jung und dennoch schon einer der Dienstältesten im Vorstand der CDU Neu-Isenburg. Stefan Schmitt ist Isenburger aus Überzeugung und kann sich nicht vorstellen, seiner Heimatstadt einmal den Rücken zu kehren. Der diplomierte Bankbetriebswirt baute sein Abitur an der Goetheschule, lernte bei der Volksbank Dreieich von der Pike auf und ist heute als Firmenkundenbetreuer tätig, steht aber vor einer beruflichen Veränderung. Über die Junge Union kam er zur Politik. Mit 16 eingetreten, mit 17 JU-Vorsitzender und mit 19 Jahren über die CDU-Liste in die Stadtverordnetenversammlung gewählt. Aus dem Stand heraus übernahm er den Ausschuß für Jugend, Familie und Soziales und setzte hier Akzente.

„Es war in den 90er Jahren, daß Bürgermeister Oliver Quilling, der damalige Parteichef Franz Herzig und damalige Fraktionschef und heutige Stadtrat Theo Wershoven stark auf die Jugend setzten“, blickt Stefan Schmitt zurück und ergänzt: „Das haben wir bis heute durchgehend geschafft.“

Die aktiven „Jungen“ sind Christine Wagner, Thorsten Klees, Hartmut Honka, Patrick Föhl, Udo Bachmann und Jürgen Zepp, die alle in der Fraktion aktiv Parlamentsluft schnupern.

Die Arbeit in und mit der Fraktion macht Spaß: „Da herrscht Einigkeit und das ist wichtig, wenn man oft zusammen ist. Persönliche, zum Teil freundschaftliche Verbindungen helfen dabei, was uns aber nicht abhält, inhaltlich durchaus kontrovers zu diskutieren.“

Seit sechs Jahren führt Stefan Schmitt die Fraktion: „Da gilt es Entscheidungen zu treffen und sie umzusetzen, wobei unsere Mehrheit im Parlament schon hilfreich ist. Klar, daß man viel Zeit aufwenden muß, aber als ich antrat, wußte ich, was auf mich zukommt. Da ist es wichtig, wenn man eine Partnerin hat, die mitspielt, wie das bei uns der Fall ist. Sollte ich noch einmal gewählt werden, würde ich nicht nein sagen.“

Was der Fraktionschef lobt, ist die gute Zusammenarbeit mit dem Magistrat und dem Parteivorstand, den er als stellvertretender Vorsitzender komplettiert. Der Vorsitzenden

Susanne Meißner-Kurt zollt er Respekt für ihre engagierte Führung der Partei.

Für Stefan Schmitt hat die Renovierung des Waldschwimmbad-Restaurants eine besondere Bedeutung: „Ich kenne es aus meiner Kindheit und finde es schade, daß es soweit heruntergekommen ist“. Den Kreisel an der Friedens-/Hugenottenallee, sieht er als einen Segen für Anwohner und Verkehrsteilnehmer. Was ihm am Herzen liegt, ist die Erhöhung der Attraktivität der Frankfurter Straße und der Ausbau der Carl-Ulrich-Straße. „Es gibt aber noch verschiedene Projekte, die vorangetrieben werden müssen, aber auch Schandflecke wollen wir beseitigen“, sagt er, der sich sicher ist, „daß Politik Visionen braucht und gestalten muß, auch wenn man dann manchmal nicht jedermanns Liebling ist.“

Was der bekennende Eintracht-Fan zugibt: „Ich freue mich immer auf die Parlamentsferien, doch nach kurzer Zeit fehlt mir etwas und ich komme mir vor wie ein Zirkuspferd, das mit den Hufen scharrt, weil es in die Manege will.“ In seiner kargen Freizeit spielt er Tennis bei Rot-Weiß und im Winterurlaub ist Skilaufen angesagt.

Stefan Schmitt hat noch einen Wunsch: „Wer in der CDU, ob Jung oder Alt, mitarbeiten und kommunale Politik aktiv mitgestalten will, kann sich unter seiner Telefon-Nr. (0 61 02) 78 61 58 mit ihm in Verbindung setzen.“

Christian Beck: „Man muß den Laden zusammenhalten und dafür sorgen, daß alles funktioniert“



Christian Beck (32) ist Gravenbrucher, verheiratet, und unterrichtet als Lehrer in Münster bei Dieburg. Einst Jungsozialist steht er seit drei Jahren an der Spitze der

SPD-Fraktion. „Ich fühle mich sehr wohl in dieser Rolle, wobei ich von den Erfahrungen, der älteren Kolleginnen und Kollegen lerne und profitiere. In der Fraktion herrscht ein harmonisches Klima, wir arbeiten gut zusammen, da einer den anderen respektiert“, stellt der Fraktionschef nüchtern fest. Allerdings hat er gelernt, daß er die Linie vorgeben und im Zweifelsfall „das letzte Wort“ haben muß.

Für die Arbeit in den Ausschüssen und anderen Gremien muß er schon einen großen Teil seiner Freizeit opfern: „Da ich weiß auf was ich mich eingelassen habe, kann und will ich mich auch nicht beklagen. Dank aber meiner Frau, die viel Verständnis für meine ehrenamtliche Tätigkeit aufbringt.“

Die Verwaltungsgeschäfte erledigt Fraktionsgeschäftsführerin Irene Linke, „zu der ich ein sehr vertrauensvolles Verhältnis habe, was sich positiv auf die gemeinsame Arbeit auswirkt“, sagt Christian Beck. Neben den üblichen obligatorischen Aufgaben kümmert er sich auch noch um die Außendarstellung der Fraktion, um Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentationspflichten.

Dazu kommt, daß er sich neben den Ausschuß- und Stadtverordneten-sitzungen auf weitere verschiedene Sitzungen vorbereiten und oft sehr umfangreiche Papiere lesen muß, um gut informiert zu sein. Er weiß, „daß man als Opposition mehr gefordert ist, als die ‚Regierungspartei‘, die den kürzeren Draht zu den städtischen Gremien hat“.

Die Zukunft der Sozialdemokraten in Neu-Isenburg sieht Christian Beck ausgesprochen positiv: „Wir haben im Gegensatz zu anderen Parteien viele junge Leute gewonnen, die auch aktiv mitarbeiten.“ Als Beispiel nennt er Altersgenossen wie Tina Hobusch, Gene Hagelstein, und Yvonne Lammersdorf, die alle um die 30 sind. Sicher ist er sich, „daß sich der Verjüngungsprozess auch in Zukunft fortsetzen wird“.

Mit einem verschmitzten Lächeln meint der Fraktionschef noch: „Wir sind zwölf Leute in der Fraktion, die alle unterschiedlich sind, da muß man ab und zu Diplomat sein, um sie auf eine Linie einzuschwören und den Laden zusammenzuhalten.“

Was ihn besonders freuen würde, wären kommunalpolitisch interessierte Frauen und Männer, die sich vorstellen könnten, aktiv in der SPD mitzuarbeiten und damit auch die Partei personell verstärken würden: „Ich habe bei Gesprächen mit Bürgern sehr viel Interesse für städtische Themen bemerkt, deshalb meine Bitte, in der SPD mitzumischen, um Politik für die Menschen zu machen.“

Ansprechpartner sind alle Fraktionsmitglieder, deren Telefonnummern auf der Internetseite der Stadt Neu-Isenburg (www.stadt-neu-isenburg.de) zu finden sind. Außerdem kann man sich auch mit dem Parteivorsitzenden Günter Trützschler unter Telefon (0 61 02) 80 08 41 in Verbindung setzen, der gerne auch für weitere Informationen zur Verfügung steht.